

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 7 (1950)

Heft: 3

Rubrik: Im Verlieren lächeln

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Verlieren lächeln

Walter Prager, mehrmaliger schweizerischer Skimeister, der seit Jahren in den Vereinigten Staaten als Skilehrer wirkt, schrieb, dass ein Trainer auch danach streben muss, gute Sportsmänner hervorzu bringen. Er schloss mit dem vorbildlichen Hinweis: «Wenn das Team Vertrauen zu seinen eigenen Fähigkeiten hat und in einem Wettbewerb seine besten Leistungen erreicht, wenn das Team um des Sports willen kämpft, wenn es verlieren kann und trotzdem des Siegers Lächeln trägt, dann hat der Coach seine Arbeit gut gemacht.»

Diese richtige, aber deshalb längst nicht überall beachtete Einstellung sollte allen jungen und ehrgeizig zu sportlichen Leistungen aufstrebenden Burschen in ihrem ureigensten Interesse unauslöschlich eingeprägt werden. Denn schon die etwaige Sorge wegen eines Misserfolges hemmt athletisch, technisch und taktisch. Tiefer in den Sport eingedrungene haben dies handgreiflich begründet und dargestellt. Wer die Möglichkeit hat, Wettkämpfer und -spieler genauer zu beobachten, kennt die Zusammenhänge. Doch unsere vielfach fehlerhafte Einstellung zum Leben überhaupt fällt da mit in die Waagschale. Sportlich betrachtet gleicht sie verstärkt einer Paro-

die. Bei einer Liebhaberei sollte man überhaupt nicht von Misserfolgen sprechen, nachdem es in der Natur der Sache liegt, dass von vielen immer nur wenige oder gar nur einer gewinnen kann, außerdem solche Niederlagen den Verlust von keinerlei Werten darstellen (es sei denn, man werde für Siege doch in irgendeiner Form bezahlt), dafür jedoch ein hübscher Gewinn erzielt wird. Nämlich in Form einer kleinen, aber nützlichen Charakterprobe, denn faire Sportleute sind immer gute Verlierer. Innerlich gefestigt, behalten sie stets den Maßstab für Sieg oder Niederlage, gleichviel, was ihre Umwelt daraus macht.

Nun bedarf es zweifellos eines bestimmten Alters und einer gewissen Ausgeglichenheit, um nach der Tragödie des Lebens auch dessen Komödie zu erfassen. Der Sport kann dabei eine bemerkenswerte Schule sein, um bei aller Härte mancher Vorgänge auch verstehen zu lernen, was Toleranz bedeutet. Wer sich mit Jugendlichen und Junioren sportlich befasst, soll auch diese Seite seines Wirkens bedenken; sie kann gute Früchte tragen. Und wer gar lachende Verlierer schafft, hat auf diesem besonders schwierigen Wege ein beträchtliches Stück zurückgelegt.

(Aus «Ski, Bob und Eis»)

Vorunterricht

1. Militärversicherung

Nach Art. 2 und 3 des neuen Bundesgesetzes über die Militärversicherung vom 20. September 1949 haftet neuerdings die Militärversicherung ebenfalls für Unfälle, die sich auf dem Hin- und Rückweg zum Trainingsort ereignen.

2. Teilnahmeberechtigung am Vorunterricht

Es hat sich die Abklärung der Frage aufgedrängt, ob für die Feststellung der Teilnahmeberechtigung am Vorunterricht für Schüler, die ausserkantonale Schulen (Kollegen etc.) besuchen, die Schulgesetzgebung des Wohnkantons der Eltern oder jene des Aufenthaltskantons des Schülers massgebend sei. Mit Schreiben Nr. 68.3 (ETS 202.1) vom 14. Februar 1950 hat das Eidg. Militärdepartement entschieden, dass die Schulgesetzgebung des Aufenthaltskantons des Jünglings massgebend ist.

3. Anrechnung von Trainingsstunden im Grundschulkurs

In Anlehnung an die mit Kreisschreiben vom 15. Oktober 1948 bezüglich Anrechnung von Arbeitsstunden in Wahlfachkursen erlassene Bestimmung wird verfügt, dass künftig auch in Grundschulkursen nicht mehr als 6 Arbeitsstunden pro Tag in Anrechnung gebracht werden können.

4. Beginn der Grundschulkurse im Vorjahr

Nach Art. 31 der AV gilt als Vorunterrichtsjahr das Kalenderjahr. Kurse, welche über das Jahresende hinausreichen, werden für das Jahr verrechnet, in welchem der Kurs beendet wird.

Beim Schweiz. Fussball- und Athletikverband hat es sich als notwendig erwiesen, die Grundschulkurse an die Fussballaison anzupassen. Den Vorunterrichtsorganisationen des SFAV wird deshalb der Beginn der Grundschulkurse im Vorjahr (in der Regel im September) gestattet. Im Sinne des vorstehenden Artikels sind die Kurse im darauf folgenden Jahr zu verrechnen. Die Erstellung einer besondern Abrechnung ist nicht notwendig; die Kurse können in die auf Ende des Jahres über die Grundschulkurse und -prüfungen zu erstellende Abrechnung aufgenommen werden.

Von dieser Regelung können auch andere Vorunterrichtsorganisationen Gebrauch machen.

Sektionschef für Vorunterricht: Hirz.

Verwendung von Heuer-Stopuhren im Vorunterricht.

Der Chef des kantonalen Büros für Vorunterricht Waadt hat in seinem diesjährigen Bericht zu den Heuer-Stopuhren folgende Bemerkung gemacht: «Die eidg. Chronographen bedürfen häufiger Reparaturen und Revisionen.»

Daraufhin haben wir einen guten Uhrmacher, der gleichzeitig auch Spezialist ist im Gebrauch von Stopuhren, um seine Meinung in dieser Angelegenheit befragt, und zwar haben wir ihn ersucht,

- er möchte zur Bemerkung des obgenannten Bürovorsitzenden Stellung nehmen und
- eine Anweisung über den Gebrauch von Stopuhren ausarbeiten.

Seine Antwort lautet folgendermassen:

«Die Heuer-Stopuhren gehören zu den robustesten Messinstrumenten, die gemacht werden. Man vergesse nie: die Uhr ist eine kleine, feine Wundermaschine und nicht zum Fallenlassen etc. konstruiert. Es gibt heute keine Stoppuhr, die für den Vorunterricht bessere Dienste leistet, als die Heuer-Stopuhr, wie sie der Vorunterricht besitzt. Ich erhalte als Uhrenfachmann seit 40 Jahren alle Systeme von Stopuhren und sehe, dass jedes Fabrikat eben nur in die Hand eines Menschen gehört, der für eine kleine, feine Mechanik Verständnis hat. Man kann keinen Dieselmotor praktisch als Messinstrument umbauen, trotzdem der solider wäre.

Anleitung: Lagerung an trockenem, staubfreiem Ort. Behandlung wie jede andere Uhr, aber Druck auf den Knopf ohne Schwung des Armes. Nach Gebrauch die Uhr ablaufen lassen.

Reparaturen: Stopuhren gehören nur in die Hände von guten Uhrmachern. Solche, die Heuer-Stopuhren führen, kennen die Reparaturweise besser als andere.»

Sektionschef für Vorunterricht: Hirz.